

Theo Aбенstein

NEID, EHRGEIZ, VERANTWORTUNG

Aspekte einer gespaltenen Gesellschaft

Abfrage bei den TN: Wer, Wann, Wo?

In einer Beschreibung unserer Gegenwartsgesellschaft analysiert er zahlreiche "Kränklichkeiten und Krankheiten". Beispielhaft spricht er von der Entfernung der Menschen von Gott, ihrer moralischen Gleichgültigkeit und ihrer Entfremdung untereinander.

Er nennt weiter die wachsenden Anonymität unserer Gesellschaft mit dem Verlust der Zuneigung zueinander, einen verwilderten Umgang miteinander und verweist auf vermeintliche und offensichtliche Fehlentwicklungen im Persönlichkeitsverhalten, z. B. wachsende Drogensucht, die um sich greifende Kriminalität und die steigenden Zahl von Aggressionstaten, von körperlicher oder geistiger Gewaltausübung.

Von wem könnte diese Bewertung gesellschaftlicher Verhältnisse stammen. So viel sei verraten:

Mann

Politiker

Führende Persönlichkeit in Bayern

Antwort: Prof Schmidt-Gläser, der letzte Präsident des Bayerischen Senats, kurz vor dessen Auflösung

Vor 30 Jahren habe ich zum ersten Mal den Vortrag mit dem *Thema Neid, Ehrgeiz, Verantwortung* gehalten. Im Untertitel ging es darum, aufzuzeigen, wie Gefühle und Werte unser Denken und Verhalten bestimmen. Ausgangspunkt waren die zitierten Worte des Senatspräsidenten.

In den nachfolgenden Jahren habe ich dieses Thema immer wieder aufgegriffen, allerdings die Inhalte mehrfach aktualisiert, beziehungsweise ergänzt und geändert.

Untertitel waren zum Beispiel „Die Gesellschaft im Wertewandel“ und zuletzt „Aspekte einer gespaltenen Gesellschaft“.

Darum soll es auch heute gehen. Für diejenigen unter Ihnen, die diesen Vortrag schon vor zwei Jahren gehört haben gibt es vielleicht ein paar Wiederholungen, aber sicherlich auch einige neue Aspekte.

Denn: nicht nur die Gesellschaft ist im Wandel, sondern auch die Zeiten sind im Wandel und somit ergeben sich immer wieder neue Herausforderungen für unsere Überlegungen, wie wir aktiv in das gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Leben eingreifen und mitwirken.

Die Entwicklung der demokratischen Gesellschaften ist ein Beispiel von immer mehr Rechten und Freiheiten für die Bürger. Doch wir müssen uns heute fragen, wurden die Menschen dadurch zugleich glücklicher? Eher nicht.

Mit den Chancen, die in dieser Entwicklung gegeben waren, sind auch Ansprüche entstanden, die vielfach nicht erfüllt werden konnten. Die Folgen: Statt Hoffnung Enttäuschung.

Auf enttäuschte Erwartungen, folgen leicht Neid, oder Wut. Darin liegt vielfach die Ursache für die wachsende Unzufriedenheit nicht nur in unserem Land, sondern in vielen westlichen Gesellschaften.

Auch wenn Viele meinen, Demokratie sei doch selbstverständlich, ist sie es leider nicht.

Wenn dann noch falsche Reaktionen auf die internationalen globalen Herausforderungen folgen – und davon haben wir viele – gefährden sie sogar die Demokratie.

Parolen wie „**Deutschland zuerst**“ sind der falsche Weg.

Unter dem Titel, „Die gespaltene Mitte — feindselige Zustände“ hat die Friedrich-Ebert-Stiftung schon vor über zehn Jahren eine Studie veröffentlicht, in der sie feststellt:

„Diese, unsere Gesellschaft, unsere Zivilgesellschaft, ist gespalten. Diesen Spalt zu überwinden ist schwierig. Gewalttaten, Hasskampagnen und die Verrohung der politischen Debatten haben Brücken eingerissen“.

Diese Erkenntnis erfolgte vor dem Hintergrund wachsender rechtsextremistischer Strömungen, die in dieser Zeit allerdings nicht nur in unserem Land, sondern europaweit aufgetreten sind, ja verstärkt aufgetreten sind.

Es sind vor allem Populisten, die in Europa die Themenfelder Flucht, Asyl, Migration, Islam aufgreifen und gleichzeitig den Altparteien, den Medien und dem demokratischen System Unfähigkeit zur Problemlösung vorwerfen.

Sie schaffen so Feindbildern und versuchen, das Volk gegen das bestehende System zu mobilisieren. All das bedroht das demokratische Miteinander.

Wir erleben diesen Zustand aktueller denn je und wir müssen gespannt und besorgt sein, dass diese Denk- und Vorgehensweise auch bei den anstehenden Wahlen jetzt im September Wirkung zeigt.

Neid, Ehrgeiz und Verantwortung

Die drei Begriffe, die im Titel meines Beitrags formuliert sind, kennzeichnen menschliche Verhaltensweisen, insbesondere wie Menschen in die Gesellschaft hineinwirken. Ich will mich jetzt nicht im Einzelnen mit der Analyse dieser drei Verhaltensweisen befassen. Das war Gegenstand früherer Vorträge zu diesem Thema. Nur zur Klarstellung:

Fakt ist, dass jeder von uns die Wurzeln dieser Verhaltensweisen in sich trägt. Wie stark und häufig sie nach außen und gegenüber Dritten wirksam werden, ist letztlich eine Frage der Willensstärke eines jeden von uns.

Heute geht es mir um die **gesellschaftliche Wirkung**.

Ich will das an einem Beispiel verdeutlichen. Ich nenne es einmal „Ananas Prinzip“. Die Idee dazu habe ich aus einem Buch des Journalisten und Unternehmer Gabor Steingart abgeleitet.

Wie eine Ananas besteht unsere Gesellschaft aus einem Kern und einer umgebenden Schale.

Der Kern ist der fruchtbare Teil. Hier wird produziert, Energie erzeugt, hier findet das Zusammenspiel von Unternehmen, sprich Kapital und Arbeit statt, hier ist die Arbeitswelt von Erfindern, Erzeugern, Verarbeitern und Vermarktern, also kurz gesagt alles was die Produktivität eines Wirtschaftssystems ausmacht.

Demgegenüber steht die Schale, auf die Gesellschaft übertragen, der Bereich, der nicht mehr oder noch nicht unmittelbar am Produktivitätsgeschehen beteiligt ist: also Kinder und Jugendliche, Rentner aber auch Arbeitslose und Behinderte. Dieser Teil unserer Gesellschaft ist davon abhängig, dass der Kern dieser Frucht aktiv und dauerhaft die Schale versorgt.

Über viele Jahrzehnte und ich kann davon einen Großteil aus eigenem Erleben und Mitwirken bewerten, war dieses Zusammenspiel von Ideen und Produktion und marktorientierter Vertrieb der Wachstumsmotor in Europa und vor allem in der Bundesrepublik. Man hat innovativ, intensiv und effizient gearbeitet, hat dafür Löhne und Preise erzielt, mit denen der Wohlstand geschaffen wurde.

Freizeit war in diesen Jahren die Belohnung *für Arbeit*. Heute verstehen immer mehr Freizeit als deren Ersatz (Steingart).

Wenn wir auf die Entwicklung des Kerns dieser Frucht schauen, dann müssen wir leider zur Kenntnis nehmen, dass dieser Kern sich seit vielen Jahren verkleinert, während gleichzeitig die Schale deutlich größer wird.

Nur ein Beispiel aus dem zitierten Buch: Deutschland besitzt heute 7-mal mehr Bürgergeldempfänger als Automobilarbeiter, deren Zahl noch dazu derzeit stark rückläufig ist.

Auf unsere Frucht übertragen heißt dies: **der Kern schrumpft die Kruste wächst.**

Grundsätzlich wäre das kein Problem, wenn dieser Schrumpfungsprozess in allen Wirtschaftsregionen dieser Erde ähnlich verlaufen würde. Aber genau das Gegenteil ist der Fall.

Denken Sie zum Beispiel an die sogenannten asiatischen Tigerstaaten, Taiwan, Korea, Vietnam, und in deren Folge an die Großmächte China und Indien, aber auch an Lateinamerika oder Osteuropa, die alle mit Dienstleistungen und Produkten den Weltmarkt bedienen und zunehmend beherrschen.

Steingart sagt zu Recht, Arbeit und Kapital sind nicht ortsgebunden. Sie können wandern und Sie sind gewandert. Aus dem europäischen Raum ausgewandertes Kapital kommt uns heute in Form von in Asien oder in Südamerika gefertigten Produkten wieder zurück. Billiger und inzwischen auch von Technik und Ausstattung mit heimischen Produkten vergleichbar.

Gespaltene Gesellschaft

Eine Langzeitstudie der Universität Bielefeld hat das gesellschaftliche Verhalten in der Bundesrepublik in Ost und West beobachtet und analysiert. Das Dokument beschreibt die zunehmenden gesellschaftlichen Spaltungen in Deutschland, insbesondere die sozialen, ethnisch-kulturellen und politischen Konflikte, sowie deren Folgen für das gemeinschaftliche Zusammenleben und die Auswirkungen für die Demokratie.

Im Folgenden fasse ich die wichtigsten Erkenntnisse zusammen.

Gesellschaftliche Spaltungen

- Die Kluft zwischen Arm und Reich wächst, mit Vermögenszuwächsen im oberen Viertel und Abnahmen im unteren.
- Mehr Menschen sehen die Gesellschaft gespalten, mit wachsendem Vertrauensverlust in Politik und Institutionen.
- Feindselige Einstellungen nehmen zu, insbesondere gegenüber Schwachen, Migranten und Muslimen.

Einstellungen und Mentalitäten

- Der Anteil der Deutschen, die Ausländer zurückschicken wollen, steigt, auch in der Mitte der Gesellschaft.
- Ablehnung gegenüber dem Islam und der Integration wächst, mit zunehmender Islamophobie.
- Antisemitismus bleibt hoch, verschärft durch Kritik an Israel, mit mehr als 50 % Zustimmung zu Nazi-Vergleichen.

Soziale Desintegration

- Die soziale Ausgrenzung verstärkt sich, Obdachlose werden aus Stadtbildern entfernt.
- Es besteht eine zunehmende Selbstethnisierung und Rückzug von Migranten in eigene Welten.
- Die Wahrnehmung, dass die Gesellschaft sich radikal verändert, führt zu Angst und Abwehr.

Politische und gesellschaftliche Dynamik

- Eliten versuchen, Werte und Leitkultur zu betonen, doch das Vertrauen ist erschöpft.
- Rechtspopulismus und Apathie nehmen zu, während demokratische Strukturen unter Druck geraten.
- Die gesellschaftliche Spaltung wirkt sich auf den sozialen Zusammenhalt und die Demokratie aus.

Fazit

- Die gesellschaftlichen Konflikte verschärfen sich, mit Risiken für den sozialen Frieden und die demokratische Stabilität.

Gesellschaftliche Folgen der zunehmenden Spaltung

a) Vertrauensverlust in Politik und Institutionen

- Die Studie stellt einen "galoppierenden Vertrauensverlust gegenüber Politikern und demokratischen Institutionen" fest.
- Viele Menschen fühlen sich von der Politik nicht mehr vertreten und verlieren das Vertrauen in die Fähigkeit der Demokratie, ihre Probleme zu lösen.
- Die sogenannte "Demokratieentleerung" betrifft sowohl ausgegrenzte Gruppen als auch Menschen, die Angst vor sozialem Abstieg haben.

b) Zunahme feindseliger Mentalitäten und Diskriminierung

- *Mit wachsender Spaltung nehmen feindselige Einstellungen gegenüber schwachen Gruppen zu. Dazu gehören Abwertungen und Diskriminierungen von Ausländern, Muslimen, Obdachlosen und anderen Minderheiten.*
- *Beispiel: Es gibt immer mehr Menschen, die fordern, Ausländer sollten bei Arbeitsplatzknappheit in ihre Heimat zurückgeschickt werden. Das hätte dramatische Folgen für unser Wirtschafts- und Sozialsystem.*

Soziale Desintegration und Rückzug

- *Die Spaltung führt zu sozialer Desintegration: Menschen ziehen sich zurück, Gruppen kapseln sich ab. Das Risiko von Parallelgesellschaften steigt.*
- *Beispiel: Fast 58 Prozent der Befragten können sich nicht vorstellen, in einem Stadtviertel mit vielen Muslimen zu wohnen.*
- **Verstärkung sozialer Ungleichheit**
- *Die Kluft zwischen Arm und Reich wächst. Das Nettovermögen der reichsten Haushalte steigt, während das der ärmsten Haushalte sinkt. Immer mehr Menschen werden an den Rand gedrängt und verlieren den Zugang zu gesellschaftlichen Ressourcen.*
- *Beispiel: In Westdeutschland nahm das Nettovermögen im reichsten Viertel seit 1993 um fast 40 Prozent zu, im ärmsten Viertel um fast 50 Prozent ab.*

Gefährdung des gesellschaftlichen Zusammenhalts

- *Der "soziale Kitt" geht verloren. Die Angst vor Arbeitslosigkeit und sozialem Abstieg führt zu Abgrenzung und Aufwertung der eigenen Gruppe. Das Zusammenleben wird schwieriger, Konflikte nehmen zu.*
- *Beispiel: 91 Prozent der Befragten sind überzeugt, dass die Reichen immer reicher und die Armen immer ärmer werden.*
- **Anfälligkeit für Populismus und politische Radikalisierung**
- *Die Studie warnt vor einer erhöhten Anfälligkeit für rechtspopulistische Strömungen. Rund 25 Prozent der Bevölkerung gelten als potenziell empfänglich für solche Verlockungen.*
- *Wer sich nicht radikalisiert, reagiert häufig mit politischer Apathie, was die Demokratie weiter schwächt.*

Neue Normalität von Vorurteilen

- *Vorurteile und Abwertungen werden zunehmend gesellschaftlich akzeptiert und "normalisiert". Dies erschwert spätere Veränderungen und fördert eine dauerhafte Spaltung.*

Die Studie warnt, dass diese Entwicklungen hohe gesellschaftliche Folgekosten verursachen und das friedliche Zusammenleben bedrohen.

80 Jahre Demokratie in der Bundesrepublik haben uns ein Höchstmaß an Freiheit gebracht.

Grundlage für diese Entwicklung war ein **gemeinsames Wertefundament**, repräsentiert von

verantwortungsvollen Frauen und Männern aus allen politischen Lagern, die unser Land, unsere Gesellschaft in diesen Jahrzehnten in einem nicht immer einfachen Entwicklungsprozess in Richtung sozialer, liberaler und demokratischer Rechtsstaat geführt haben.

Die so gewonnene **Freiheit bedeutet, Eigenverantwortung vor Bevormundung** zu stellen. Dies ist gelebte Menschenwürde. Dies heißt aber nicht, dass jeder sein Leben so gestalten kann, wie es ihm gerade passt, ohne Rücksicht auf andere, auf Normen, Sitten und Gebräuche.

Der Wunsch nach Selbstverwirklichung, oft nur Ausdruck eines überzogenen Egoismus, kennzeichnet leider immer mehr das Zusammenleben in unserer Gemeinschaft.

Tragende soziale Strukturen, wie die Familie, die Nachbarschaft und die Solidargemeinschaften werden immer wieder in Frage gestellt oder für eigene Interessen missbraucht.

Freiheit braucht auch Ordnung, damit menschliches Zusammenleben überhaupt möglich ist.

Für uns Christen wurde dieser Ordnungsrahmen einmal durch die 10 Gebote markiert. Heute entstehen wahrscheinlich täglich 10 neue Gesetze und Verordnungen in unserem Land, die uns „in Ordnung“ halten sollen.

Menschen mit anderen Menschenbildern verhindern den gesellschaftlichen Zusammenhalt

Es muss uns bewusst sein:

- Der Mensch ist nicht frei, wenn er sich aus Traditionen, aus Normen, aus Gewohnheit und Recht löst und glaubt, sich seine eigene Wertordnung geben zu können. Dann ist der Mensch nicht frei, sondern hilflos.
- Wer meint, er sei nur frei, wenn er seinen Weg beliebig wählen könne, der wählt statt Verantwortung Richtungslosigkeit und wird damit abhängig von zufälligen Umständen oder Launen seiner Umgebung.

Die Überwindung einer gespaltenen Gesellschaft erfordert langfristige und umfassende Maßnahmen auf verschiedenen Ebenen. Hier sind abschließend einige Vorschläge, die helfen können:

1. **Aktiver Meinungs Austausch um** das gegenseitige Verständnis und den Respekt für „Andersdenkende“ zu stärken.
2. **Das Miteinander in der Gesellschaft fördern und dazu die Einrichtungen , die soziale Kontakte ermöglichen, fördern.**

3. **Einrichtungen der öffentlichen und privaten Bildung stärken. Sie fördern das gegenseitige Verständnis:**
4. **Politische Mitwirkung fördern. Sie ermöglicht das bessere Verstehen politischer Prozesse.**
5. **Medienkompetenz stärken. Sie stärkt Urteilkraft und Verständnis für politische und gesellschaftliche Prozesse**
6. **Interkulturelle Begegnungen fördern, die „Anderen“ kennen lernen und besser verstehen, aber auch den „Anderen“ die eigene Haltung verständlich machen.**

Achtsamkeit und Wertschätzung - zwei Themen, die sich in unserem modernen Leben nicht immer wiederfinden, obwohl sie wichtig sind. Das gilt vor allem für die Umgang miteinander

Als ich mich für ein Seminar mit dem diesen Themen befasst habe, wurde mir deutlich, dass sich in unserer Gesellschaft, in Politik und Medien viele für die Bereiche Natur und Umwelt einsetzen, z.B. Tiere achten und wertschätzen und dadurch sogar bereit sind, Vegetarier oder gar Veganer zu werden.

Gleichzeitig aber Achtsamkeit und Wertschätzung in den Beziehungen zu unseren Mitmenschen vermissen lassen.

Ist das Achtsamkeit und Wertschätzung, wenn wir uns nur noch über die sozialen Medien begegnen? Und dann auch noch einige Tage und Wochen warten, bis wir eine Antwort erhalten oder merken, dass da keine Antwort mehr kommt? Ich glaube nicht.

Wie kann ich erkennen, was mein Gesprächspartner wirklich ausdrückt, welche Emotionen ihn gerade umtreiben, wenn ich seine Stimme nicht höre, kein Gesicht sehe?

Dabei stellt sich auch die Frage: Wie wollen wir selbst behandelt werden? Reicht es uns, wenn wir nur noch kurze Nachrichten erhalten, die nicht wirklich etwas aussagen oder sind uns unsere »Gesprächspartner« doch so wichtig, dass wir uns auch noch ohne Soziale Medien unterhalten können? Und wie wichtig bin ich mir selbst?

Achtsamkeit und Wertschätzung hat auch immer sehr viel mit mir selbst zu tun. Wie achtsam gehe ich mit meinen Bedürfnissen, meinen Emotionen um,

- ✓ Wie achtsam bin ich mit meinen Werten.
- ✓ Wie achtsam und wertschätzend bin ich zu meinem Körper?
- ✓ Ernähre ich mich gesund? Wie ist meine Balance zwischen Anforderungen und Entspannung?

Wer für sich selbst keine Achtung und Wertschätzung hat und aufbringt, kann dies -meiner Meinung nach- auch nicht gegenüber anderen.

Ich meine, dies kurze Betrachtung der eigenen Gefühlswelt kann helfen, für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft in Deutschland und Europa beizutragen.

Bewältigung

In einer Zeit des Umbruchs, der Zeitenwende, bei der Bewältigung der Vielfalt von Aufgaben, Herausforderungen und Chancen brauchen wir mehr verantwortungsbewusste, schöpferische und mutige Frauen und Männer, die sich in der Gesellschaft , in den Medien und in der Politik auf allen Ebenen mit Gefühl **und** Verstand ihren Aufgaben stellen und die bereit sind, für eine Wertordnung einzutreten und auch danach zu handeln.

Meine Bitte: Seien Sie Teil dieser verantwortungsbewussten, schöpferischen und mutigen Gesellschaft.